

# Wochenblatt

für

Fernsprecher:  
Amt Siegmar Nr. 244.

## Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

N 33.

Sonnabend, den 20. August

1910.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Revoigtstraße 11), sowie von den Herren Fröhle Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Fröhle Chiem in Rottluff entgegenommen und pro 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Vereinsinserate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

### Bekanntmachung.

Die nächste Reinigung der Schornsteine findet in hiesiger Gemeinde vom 22. bis 25. August statt.  
Reichenbrand, am 19. August 1910.

Der Gemeindevorstand.  
Bogel.

### Versteigerung.

Sonnabend den 27. August d. Js. nachm. 2 Uhr soll im hiesigen Gemeindeamt ein herrsch. älterer Tafelschlitten gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.  
Reichenbrand, am 18. August 1910.

Der Vollstreckungsbeamte.

### Bekanntmachung.

Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß zur wirklichen Durchführung der Bekämpfung der Schwinducht hierorts eine Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenerkrankte und die, welche sich als solche erachtet worden ist, als mit dem hiesigen Arzte, Herrn Dr. Gebauer, ein freiwilliges Abkommen getroffen wurde, wonach dieser jeden Donnerstag vormittags von 10 Uhr ab Sprechstunden für Lungenerkrankte hält. Die Untersuchungen und Auskünfte erfolgen in diesem Falle unentgeltlich. Außerdem ist die Gemeinde Rabenstein korporatives Mitglied des Vereins zur Bekämpfung der

Schwinducht in Chemnitz und Umgebung geworden und es steht den Lungenerkrankten der Gemeinde die Auskunfts- und Fürsorgestelle des Vereins in Chemnitz, Theaterstraße 9 (Eingang Webergasse) unentgeltlich zur Verfügung. Sprechstunden finden an dieser Stelle allmählich statt.

Dienstag von 6 bis 1/2 Uhr nachmittags für Frauen  
Donnerstag " 8 " 1/2 " vormittags und Kinder  
und Sonnabends " 6 " 1/2 " nachmittags für Männer statt.  
Rabenstein, am 18. August 1910.

Der Gemeindevorstand.

Mildsdorf.

### Meldungen im Amt Rabenstein.

Verloren: 1 Paket Handschuhe.  
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 19. August 1910.

### Schreiber-Lehrling.

Ostern 1911 kann ein die Schule verlassender Schüler mit guter Schulbildung bei der hiesigen Gemeindeverwaltung als Schreiber-Lehrling Aufnahme finden. Selbstgeschriebene Gedichte mit Lebenslauf sind bis zum 4. September er. hier einzureichen. Schüler aus Orten der Umgebung erhalten den Vorzug. Die Aufnahme-Bedingungen sind von dem unterzeichneten Gemeindevorstande mündlich zu erfahren. Rottluff, am 18. August 1910.

Der Gemeindevorstand.

### Sitzung des Gemeinderates zu Reichenbrand

vom 11. August 1910.

1. Es wird Kenntnis genommen: a) von einer Einladung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zur Besichtigung der Chemnitzer Feuerwache; b) von einer Verfügung der Königlichen Amtshauptmannschaft, Errichtung von Kurgestellten für Lungenerkrankte betreffend. Hierzu wird beschlossen, daß dem Chemnitzer Verein zur Bekämpfung der Schwinducht anzuschließen. Der zu bildende Ortsgefundenheitsausschuß soll bestehen aus den Herren Gemeindevorstand Bogel, Bürger Rein, Lutz, dem Vorsitzenden der Ortskrankenanstalt und den 4 Amtsräten.
2. Als 2. Gemeindemeister wird Herr Oberlehrer Bauch für die nächste Wahlperiode wiedergewählt.
3. Als 2. Schuhmacher wird der Handschuhzuschneider Fritz Robert Weber aus Mittelbach gewählt.
4. Werden 3 Reklamationen gegen die Einschätzung zu den Gemeindeanlagen berücksichtigt.

### Sitzung des Gemeinderats zu Rabenstein

am 16. August 1910.

- Anwesend: der Gemeindevorstand und 19 Mitglieder.
1. wird Kenntnis von dem Stande der Wasserleitungsanlage und von den unter Vorbehalt abgeschlossenen Verträgen; 2. ein Baubewilligungsauftrag wird beantwortet und sind Beleihungen gegen eine Dismemboration nicht zu erheben;
  3. von dem erfolgten Ankauf der Alttengutspurzelle 458 nimmt man Kenntnis und beauftragt den Bauauschuss, wegen Verwendung eines Areals, das Erforderliche in die Wege zu leiten;
  4. dem Verein für Fremdenverkehr in Chemnitz tritt die Gemeinde als korporatives Mitglied bei;
  5. die Bedürfnisfrage zur Übertragung einer Schankkonzession wird einstimmig anerkannt;
  6. wird die Auszahlung einer Baufälligkeit genehmigt, nachdem die Bausicherung erfüllt sind;
  7. ein Schleifer- und Fluchttrennenplan für einen Teil des Areals an der Staatsstraße wird gutgeheissen und beschlossen, der Königlich-Staatshauptmannschaft zur Genehmigung zu unterbreiten;
  8. wird beschlossen, dem Verein zur Bekämpfung der Schwinducht in Chemnitz und Umgebung als korporatives Mitglied beizutreten und im übrigen im Sinne der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern zu verfahren;
  9. wird die Ausleihung von Sparkassengeltern nach den Vorschriften des Sparkassen-ausschusses genehmigt;
  10. wird der Beitrag zur Unfall- und Pensionversicherung bei dem Gemeindeversicherungsverein in Leipzig abgelehnt, vielmehr beschlossen, bei dem Landespensionsverein für Gemeindebezirke Sachsen zu verbleiben;
  11. werden die aus dem Sparkassen-Ausschuss ausscheidenden Herren: Fabrikbesitzer Hermann Reinhardt, Oberlehrer Karl Schröder und Klempnermeister Oskar Winter auf die nächsten 2 Jahre wiedergewählt;
  12. werden eine Anzahl Reklamationen gegen die Höhe der Gemeindebeleihung ans laufende Jahr zur Erledigung gebracht.

### Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Rottluff

vom 10. August 1910.

Vorsitzender: Gemeindevorstand Geißler.

1. Kenntnis nimmt man: a) von den Bedingungen bei Einlegung einer Rohrleitung in Gemeindeareal; b) von den Kosten für den neuen Mühlgrabenflug; c) von einer Verfügung der Königlichen Amtshauptmannschaft, Spülseinrichtungen für Gaß- und Schankwirtschaften betr.; d) von einem Schreiben des Kirchenvorstandes zu Rabenstein, Wegbeschreibungen bei kirchl. Amtshandlungen betr.; e) von dem Eingang eines 350 Mk. Staatsbeitrages für den Neubau des sogen. Drechsler'schen Gebäudes; f) von der Überweisung eines Inventarstückes für das Gemeindevorstandsgimmer; g) von der Übernahme der Sprachenführers durch Herrn Gutsräther Edvardt; h) von der Anerkennung des Gemeindevorstandes als berufsmäßigen Gemeindebeamten durch die Königlich-Staatshauptmannschaft mit Beleihungsausweis.
2. Mitteilung wird gegeben von dem Sachstande der Sparkassen-Kasse man bei.

4. Bei Bewertung der Vorgärten erhalten Preise die Herren Hünker, Kupfer und Tippmann; Belobigungen werden zu teil den Herren Landbeck, Gustav Schindler, Weißert, Guido Bonitz, Guido Gerstenberger, Anton Gersterberger und Töpler.

5. Auf eine Verfügung der Königlichen Amtshauptmannschaft, Errichtung einer Draht-Wasserleitung betr., soll ablehnender Bericht erstattet werden.

6. Die Gemeindeskassen-Rechnung auf 1909 wird vorgelegt und dem Finanz-Ausschuss zur Prüfung überlassen.

7. Punkt wird verlegt.

8. Die Aufstellung eines neuen Schneefluges wird beschlossen.

9. Das Spülungsinstrument des Gemeindeamtes soll vergrößert werden.

10. Die Gemeindeamt-Aufwartedienste werden der Chefrau 3114 übertragen.

11. Zwecks Erledigung der Aufgaben bei Bekämpfung der Tuberkulose wird ein Gesundheits-Ausschuss, bestehend aus den Herren Gemeindevorstand, Franz Hofmann, Oskar Schmelting und Guido Gerstenberger, gewählt.

12. a) Kenntnis nimmt man von der Aufstellung des neuen elterlichen Steigerturnes; b) die Einschätzung von 44 zugezogenen Personen zu den Gemeinde-Anlagen wird vorgenommen; c) u. d) in den Baujahren Gustav Schindler und Max Schraps werden Gemeindebedingungen festgestellt; e) hinsichtlich zweier Dismemborationen, Blatt 19 des Grundbuchs betr., gehen dem Gemeinderat in wirtschaftlicher Beziehung Bedenken nicht bei.

### Entlarvt.

Wiederholung verboten.

Roman von Ludwig Blümke.

(Fortsetzung)

Ilse saß derweil mit Tränen in den Augen am Fenster und starnte in den trüben Novembertag. Aber plötzlich springt sie auf, trocknet die Tränen und erglüht wie eine rote Rose. Der Geliebte kommt ja dort gerade auf das Schloß zu. Er wird gewiß zum Papa wollen und der muß ihn doch bei dem Wetter zum Frühstück bitten. Schnell eilt Ilse in ihr Schlafkabinett, um die letzten Tränensspuren aus dem Gesicht zu waschen. Und nun steht sie mit strahlendem rosigem Antlitz wieder am Fenster. Ob er sie wohl bemerkte?

Aber — was ist das? Da biegt er vom Wege ab und geht zum Rentmeisteramt, das gleich links vom Schloß liegt. Ilse wird ganz blaß. Sie weiß genau, daß Herr Schneider nicht zu Hause. Der Besuch kann also nur Aurora, der „gottbegnadeten Dichterin“ gelten. Eine andere Möglichkeit, etwa die, daß Edgar der Meinung, den Rentmeister daher zu treffen, läßt die Eifersucht nicht zu. Mit einem tiefen Seufzer sinkt Ilse in die schwelenden Polster des Divans, bedeckt ihr blaßes Gesichtchen mit den schmalen zarten Händen und weint still vor sich hin.

Und doch liegt wahrlich kein Grund zu Tränen vor. Edgar liebt das schöne Grafenland, wie überhaupt nur ein edler Mann lieben kann. Sein starkes Herz vergeht fast vor Sehnsucht, weil er die Geliebte so lange nicht gesehen, und schon regen sich auch in seiner Brust mancherlei Zweifel. Nur die bittere Notwendigkeit trieb den Obersörförster heute wieder einmal zu dem ihm recht unsympathischen Rentmeister. Es war also ein rein geschäftlicher Gang, es handelte sich um Holzabrechnungen. Aber das ahnte ja Ilse nicht — und Aurora noch viel weniger in ihrer Eitelkeit. Als sie die eiserne Gartenvorsteile flüttete und den Ritter ihrer Träume erblickte, da war sie sofort überzeugt davon, daß er ihretwegen läme, gewiß, um sich anerkennend über ihre Gedichte auszusprechen. Dreimal hatte sie versucht, ihm dieselben persönlich zu überbringen, doch dreimal war er nicht zu sprechen gewesen. Nun hatte sie ihm den Gedächtnis durch Süßmann, dem sie sehr gewogen, weil sie ihn für eine biedere Seele hielt, überwandt.

Erwartungsvoll und mit so verfehlten Augen, wie sie sie nach langem Studium vor dem Spiegel nur zu machen

vermochte, trat sie dem Obersörförster entgegen. Doch derselbe war, nachdem er sie artig und taktvoll begrüßt, sehr kühl und sprach nicht von den Gedichten, sondern fragte nach dem Herrn Rentmeister.

„Der Papa ist leider abwesend, doch dürfte er in fünf Minuten zurück sein. Wollen Sie die Güte haben, Herr von Erlenhof, und für einen Augenblick näher treten,“ flötete Aurora.

„Wenn ich mit einiger Bestimmtheit auf schnelle Rückkehr ihres Herrn Papas rechnen darf, dann bin ich so frei.“ „Ah, mein Herr meine Gesellschaft würde Ihnen sonst doch zu langweilig werden, nicht wahr?“

„Gnädiges Fräulein, ich komme heute in dienstlicher Angelegenheit und meine Zeit ist knapp bemessen.“

Ein wenig gekränkt und etwas enttäuscht, aber darum noch lange nicht entmutigt, fragte Aurora nun, nachdem sie den Obersörförster in die „gute Stube“ genötigt, ob man ihm die Gedichte übergeben habe.

Eine fatale Frage für den wahrheitsliebenden Mann, dem selbst gesellschaftliche Lügen fern lagen. Kurz und blündig antwortete er nach einem Bögen: „Gnädiges Fräulein, ich muß geschehen, daß ich bisher nur ein klein wenig in dem wirklich geschmackvoll eingebundenen Büchlein geblättert habe. Es sind das alles Gedichte, für die ein Mann meiner Art kein Verständnis hat.“

„Soooo! Ich danke verbindlichst, Herr Obersörförster!“ kam es heilig über Auroras erblasende, zuckende Lippen und aus den vergleichsweise blauen Augen schossen Blitze auf den unbarmherzigen Kritiker. Lieben würde sie diesen Mann, der geistig so himmelweit von ihr entfernt stand, von Stund an nicht mehr können, das wußte sie. Aber hassen könnte sie ihn, weil er sie betrogen. Aber der Betrug der Männer war in so vielen ihrer Gedichte der Kernpunkt.

„Gnädiges Fräulein, es ist bereits eine Viertelstunde verstrichen, ich muß mich empfehlen, denn die Post ruft.“ sprach Edgar jetzt ruhig und gemessen, als entginge ihm Auroras Gebaren völlig.

Am nächsten Tage traf Aurora Süßmann im Garten. Er arbeitete da allerhand im Weingerank und unter den Rosen.

„Können mir mein Buch wieder abholen von der Obersörförsterei,“ sagte sie zu dem Vertrauten. „Man weiß es dort nicht zu würdigen.“

Süßmann schaute sie groß an, verstand aber mit seinem scharfen Instinkt sofort alles.

„Fräulein sind wohl böse auf den Herrn Don? — äh, Herrn Obersörförster?“ fragte er mit eigenwilligem Augenzwinkern.

„Was wollten Sie sagen, auf den Herren Don?“

„Ach, Fräulein, ich kann kein Polnisch, wie der Herr Advokat fürst.“ Aber Sie sind böse auf ihn?“

„Das geht Sie nichts an. Sie meinten Don Juan. Nicht wahr?“

„Ach, geht mich nichts an.“

Süßmann, sprechen Sie doch einmal ehrlich zu mir. „Ich weiß, Sie sind ein Mann von Weltkenntnis, ein kluger Mensch in ihrer Art. Sagen Sie mir einmal unter vier Augen, was halten Sie von dem Obersörförster. Ich will Ihnen aufrichtig bemerken, daß er in meiner Achtung etwas gesunken ist.“

Der Biermann traute sich hinter den Ohren und stieß langsam sein Gartennessel in die weite Nockeche.

„Na, wenn ich die Wahrheit sagen soll, so muß ich bekennen, daß ich von dem neuen Herrn Obersörförster nach meinem dummen Verstand gar keine Meinung habe. Und der Himmel